



„E-Biker fahren öfter und weiter.“

E-Bikes, oder besser Pedelecs (Pedal Electric Cycles) sind weiter auf dem Vormarsch. Nach Angaben des Fahrrad-Clubs ADFC gibt es in Deutschland mittlerweile rund 3,5 Millionen Pedelecs. Allein 2017 sind nach Angaben des Verbandes knapp 700.000 neu hinzugekommen, ein Anstieg um rund 25 Prozent. Mit dieser rasanten Entwicklung haben viele Experten nicht gerechnet. Der ehemalige Radsportler Sören Schmidt gehört dazu. Mit drei Jahren saß er das erste Mal auf einem 20-Zoll-Rad, auf dem Rennrad fuhr er später in der Bundesliga, auf dem Downhill-Bike wurde er Thüringen-Meister und startete im Weltcup. 2000 übernahm er das 1990 von seinem Vater gegründete Fahrradgeschäft und eröffnete in Bad Tabarz seinen eigenen Laden: Fahrrad-Schmidt. Nicht nur der Suhler Biathlon-Weltmeister Erik Lesser schätzt Qualität und Service der „Hightech-Scheune“. Damit nicht genug: Als Vertragshändler der deutschen Kultmarke Cube verkaufen Sören Schmidt und sein Team natürlich auch Trekking- und Mountainbikes mit E-Motor. TOP traf den 41-Jährigen im gerade frisch renovierten Laden in Bad Tabarz und sprach mit ihm über futuristische Anfänge, Motoren-Power und Puristen.

Text: Jens Hirsch, Fotos: Mario Hochhaus

Herr Schmidt, es muss für Sie ein Schock gewesen sein, als 2012 die ersten gängigen E-Bikes auf den Markt kamen?

Ja, ich testete die ersten Cube-E-Modelle 2012 auf einer Messe. Die Räder sahen sehr futuristisch aus, der Akku war im Sattelrohr, der Motor im Hinterrad in der Narbe. Beim Fahren ruckelte es, die Bedienung war schwierig. Mein erster Gedanke als ehemaliger Sportler war: Das wird sich nicht durchsetzen. Zu unhandlich, zu schwer, nicht sportiv genug.

Trotzdem sind Sie als Händler gleich auf den Zug aufgesprungen. Warum?

Weil ich dachte, dass das schon Sinn machen würde, bei uns im profilierten Gelände rund um Bad Tabarz mit einer kleinen technischen Unterstützung zu fahren, wenn man nicht ganz so fit ist. Also orderte ich bei Cube die ersten Trekking-E-Bikes und E-Mountainbikes mit Motoren von Bosch. Wir haben die 2013 auch schnell verkauft. Heute haben wir in unserer Hightech-Scheune E-Modelle vom Einstiegstourenrad bis zum Hightech-Mountainbike. Das leichteste E-Mountainbike wiegt nur noch 16 Kilogramm, anfangs waren es 30.

Was leisten denn heutzutage die Motoren bzw. die Akkus?

Es gibt bei Bosch aktuell vier elektronische Gänge: Eco, Tour,

Sport, Turbo. Der leistungsstärkste Boschmotor hat 250 Watt bei 76 Newtonmeter. Nur zum Vergleich: Eine Schwalbe hatte 38 Newtonmeter. Mit den heutigen Motoren kann man problemlos den Fußweg zum Inselsberg hochfahren. Das sind 26 Prozent Steigung! Mit dem Akku verhält es sich wie beim Autofahren. Wenn ich den Tempomat auf 120 km/h stelle, komme ich mit einem modernen Dieselmotor 1000 Kilometer. Fahre ich Tempo 200, ist der Tank nach 400 Kilometern leer. Fahre ich mit dem E-Bike schnell die Berge hoch und runter, ist eben der Akku umso schneller leer.

Apropos schnell fahren. Es häufen sich die Unfälle mit E-Bikes, weil die Fahrer die Geschwindigkeit unterschätzen und Bedienungsfehler machen. Worauf sollte man also beim Kauf achten?

Ich empfehle, nur Markenräder bei einem Händler zu kaufen, der sich damit identifiziert und schon lange am Markt ist. Räder aus dem Baumarkt fasse ich nicht an, die haben doch gar keine Servicestruktur. Wir sind zum Beispiel regelmäßig bei Bosch zu Weiterbildungen über Motor, Akkus und Software. Deshalb können wir bei unseren Kunden auch teilweise neue Software aufspielen und Fehler beheben. Ich empfehle auch gerade Älteren, sich nicht ohne Vorbereitung auf ein Pedelec zu setzen.

Wer viele Jahre nicht mehr Fahrrad gefahren ist, sollte sich vor der ersten Ausfahrt mit dem Antriebs- und Bremsverhalten vertraut machen. Zudem darf man auch nicht vergessen, dass ein im Auto transportierter Akku ein Gefahrgut ist und dementsprechend ausgewiesen werden muss. Ist das Fahrrad mit Akku während der Fahrt draußen am Auto befestigt, ist das nicht notwendig.

Darf ich mit einem E-Bike eigentlich überall fahren?

Das kommt darauf an. Bei herkömmlichen Pedelecs wird die Unterstützung durch den Motor bei 25 km/h gedrosselt, ab dann fährt man nur noch mit Muskelkraft. Mit diesen Rädern darf man auch auf dem Radweg fahren. Schnellere Modelle dürfen das nicht, sie gelten nicht mehr als Fahrrad und benötigen deshalb auch ein Steuerkennzeichen.

Gibt es den typischen E-Bike-Fahrer?

Am Anfang waren es vorwiegend ältere Menschen. Das hat sich aber mittlerweile vermischt. Vor zwei Jahren hat bei mir ein Pärchen, beide 76 Jahre alt, E-Trekkingräder gekauft. Nach einem Jahr kamen sie wieder in den Laden. Ich dachte erst, die kommen, weil sie mit der Technik und der Software nicht klarkommen. Dabei waren nach 3000 gefahrenen Kilometern einfach die Bremsbeläge runter. Das hat mich schon überrascht. Bei den jüngeren Leuten geht der Trend zum E-Bike als Zweitrad. Viele haben wenig Zeit, die setzen sich nach der Arbeit aufs E-Bike. Man ist schnell in der Natur, kriegt den Kopf frei, muss sich nicht mehr quälen und tut trotzdem etwas für die Gesundheit. Laut einer Studie fahren E-Biker öfter und weiter.

Wird es bald gar keine normalen Räder mehr geben?

Das glaube ich nicht, es wird immer die Puristen geben. Ich möchte beides nicht mehr missen. Wenn ich aber nach Saalbach-Hinterglemm in den Bikepark fahre, möchte ich kein E-Bike fahren.

60 bis 70 Prozent E-Bikes könnte ich mir in Zukunft vorstellen, aktuell beträgt der Zuwachs durchschnittlich 15 Prozent pro Jahr. Bei uns im Laden ist das etwas anders. 80 Prozent unserer aktuellen Vorbestellungen haben keinen Motor. Im hochwertigen Bereich hat sich bei uns nicht viel geändert.

Apropos hochwertig. Sie verkaufen nur Fahrräder der Kultmarke Cube. Warum?

Weil es ein deutsches Familienunternehmen mit Sitz in Bayern ist und das Preis-Leistungs-Verhältnis der Räder sehr gut ist. Über die Jahre kenne ich viele Mitarbeiter, Produktionstechniker und Marketingleute. Regelmäßig werde ich zu Händlermeetings und Events eingeladen, wo ich die neuesten Modelle testen kann. Daher weiß ich, wovon ich rede.

Letzte Frage: Was für ein E-Bike-Modell fahren Sie?

Ich fahre ein Cube Stereo Hybrid 120 HPC SL 500, der Akku hat 500 Watt. Das Rad ist aus Carbon und wiegt 22 Kilogramm, Akku und Motor sieht man nicht mehr. Ich habe den Prototyp im Oktober 2017 in Portugal bei einem Händler-Meeting getestet, seit Anfang dieses Jahres kann man es bei uns kaufen. Mittlerweile gibt es für den sportiven Bereich übrigens auch eine Automatikschaltung.

Herr Schmidt, vielen Dank für das Gespräch.

TOP Service:
Fahrrad Schmidt, Reinhardbrunner Str. 23
99891 Tabarz, www.fahrrad-schmidt.de



Biathlon-Weltmeister Erik Lesser und Sören Schmidt